

Gm. II. 6.



Fortgesetzte Nachrichten
von dem
Königlichen Preussischen herrlichen
S i e g e.



vom 1. October. 1756.

Folgende nähere Umstände von dem bey Lowositz, in Böhmen, am 1sten dieses Monats durch Se. Königl. Maj. Truppen über die Oesterreichische Armee erfochtenen herrlichen Siege sind nannmehr bey uns eingelaufen:

Nachdem Se. Königl. Majestät, wie bereits gemeldet worden, den 28ten des jüngstverwichenen Monats sich zu Dero bey Ausitz, in Böhmen, stehenden Armee begeben hatten; so rückten Sie den 29sten mit denen Vortruppen, welche aus 8 Bataillons, und 18 Escadrons Hussaren, und Dragonern, bestanden, bis Tirmiz, und lagerten sich an der Bila. Tages darauf folgte Ihnen die übrige Armee in zwey Colonnen durch Bascopol und Tirmiz. Inzwischen brachen Se. Königl. Maj. mit nur gedachten Vortruppen bereits mit Anbruch des Tages auf, und hatten kaum die Anhöhen bey Welmina erreicht, als Sie die feindliche Armee bey Lowositz zu Gesicht bekamen, deren rechter Flügel an dieses Städtchen, der linke hingegen an das Dorf Sulowitz anstieß. Se. Königl. Maj. ließen soaleich ohngefähr 200 feindliche Panduren aus Welmina weatreiben, suchten denselben Abend sich der Anhöhen und Wemberae, wovon man die Ebene von Lowositz bestreichen konte, zu bemächtigen, und besetzten auch solche darauf mit 6 Bataillons. Die übrige Armee kam in der Nacht an, und blieb in ihren Colonnen, in der Ebene von Welmina, zwischen dem Gebürge, stehen. Den 1sten dieses Monats, bey Anbruch des Tages, nahmen Se. Königl. Majestät, in Begleitung der sämtlichen Generalität, die Lage der Gegend in Augenschein, und stellten Ihre ganze Armee auf den Gipfeln der Anhöhen in Ordnung. Der rechte Flügel breitete sich auch ohne einige Hindernisse aus; der linke hatte sich kaum gestellt, um sich der Anhöhen zu versichern, als er von den feindlichen Panduren und Grenadiers angegriffen wurde, ließ sich aber dadurch doch nicht abhul-

abhalten, sich des Gipfels der Gebürge zu bemestern. Ein dicker Nebel, welcher inzwischen aufstieg, legte uns bey diesem Treffen die größte Hinderniß in Weg, und ließ uns nichts weiter im Gesichte, als die Stadt Lowositz, vor welcher der Feind eine Batterie von 10 bis 12 Canonen aufgeworfen hatte. Seine Reuterey, welche er auf der Seite dieses Städtchens, wie ein Hintertreffen, in kleine Truppen gestellt hatte, richtete sich bald in 5 Linien, bald en échequier, und bald in zwey Linien, so, wie es das Feuer aus unsern Canonen ihr verstaten wolte. Wir konten seine eigentliche Stellung nicht erkennen, sondern glaubten, mit diesem Hintertreffen, bey anhaltendem Feuer unserer Fuß Völcker, durch einen Angriff von unserer Reuterey, bald fertig zu werden. Diese that auch aus der zweyten Linie einen so tapfern Angriff, daß sie den Feind über den Haufen warf, und man wolte es dabey bewenden lassen; allein sie setzte zum drittenmahl mit der größten Hitze an, brach, ohnerachtet des von der Seite, und hinter den Mauern, auf sie gegebenen starken Feuers, zwischen der Stadt Lowositz, und dem Dorfe Sulowitz, durch, verfolgte den Feind, und setzte, in seinem Angesicht, über einen Graben von 10 Fuß breit Weg. Hinter diesen Graben hatten sich die feindlichen Fuß Völcker gestellt, von welchen unsere Reuterey ein entsetzliches Feuer auszuschießen hatte; jedoch, ohne von dem Feinde verfolgt zu werden, ihn beständig im Gesichte behielt, und, ohnerachtet derselbe noch immer auf ihre Flanquen feuerte, sich nach dem Fuß der Anhöhen, auf welchen unsere Fuß Völcker standen, zurück zog. Kaum war dieser Angriff vorbei, als unser linker Flügel Infanterie von den Anhöhen herunter marschirte, sich an die Elbe anschloß, und 5 feindliche Reaimenter Fuß Völcker, welche zur Verstärkung der Panduren und Grenadiers dahin gekommen waren, zurück trieb, sich der Stadt Lowositz bemesterte, und den Feind aus der ganzen Ebene wegjagte. Das Treffen nahm gegen 7 Uhr, des Morgens, seinen Anfang; allein, die beschwerliche Lage, die Anhöhen, welche man einnehmen, und die um die Weinberge

ge.

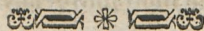
gezogene Mauren, welche man mit Gewalt durchbrechen mußte, haben verursacht, daß solches 7 ganzer Stunden, bis Nachmittags um 2 Uhr, dauerte. Von der Reuterey haben wir die Generals, von Lüderis, und von Derzen, nebst ohngefähr 220 Todten, und 250, welche der Feind bey dem Uebersezen über den Graben zu Gefangenen gemacht, verlohren, und von der Infanterie den General von Quadt, nebst 300 Todten, eingebüßt, auch nur 600 Bleßirten gehabt haben; dahingegen aber von dem Feinde 700 Mann zu Krieges-Gefangenen gemacht, und 3 Canonen, nebst 3 Standarten von dem Cordnatschen Regimente erbeutet.

Es würde überflüssig und unnöthig seyn, den von unsern Truppen bey diesem Treffen bezeigten Muth und Tapferkeit zu erheben. Sie sind durch die beschwerliche Lage der Gegend, wo solches vorgefallen, weit mehr, als durch die feindlichen Truppen, aufgehalten worden, und wir würden gewiß nicht ganzer 7 Stunden im Feuer gestanden haben, wenn nicht eben diese Lage, welche für die Fuß-Völcker die beschwerlichste ist, die Unsrigen nicht genöthigt hätte, in Parallel-Linien zu marschiren.

Die Feinde haben zwar sehr viel Wesen von ihrer Canonade gemacht; wir haben aber, dessen ohnerachtet, in diesen ganzen 7 Stunden nicht mehr, als 200 Bleßirte und Todte, sowohl bey der Reuterey, als unsern Fuß-Völkern, gehabt.

Die Feinde haben sich über die Eger nach Budin zurück gezogen, um, wie man sagt, daselbst die benöthigten Verstärkungen zu erwarten.

Der Prinz von Lobkowitz, nebst 2 andern Stabs-Officiers, deren Namen man noch nicht weiß, befinden sich unter unsern Krieges-Gefangenen, und nach einem so hitzigen und glorreichen Treffen, kan man wohl Staat machen, daß nicht, den Muth und die Tapferkeit unserer Truppen aufzuhalten, im Stande ist &c.



Nf 1323

80

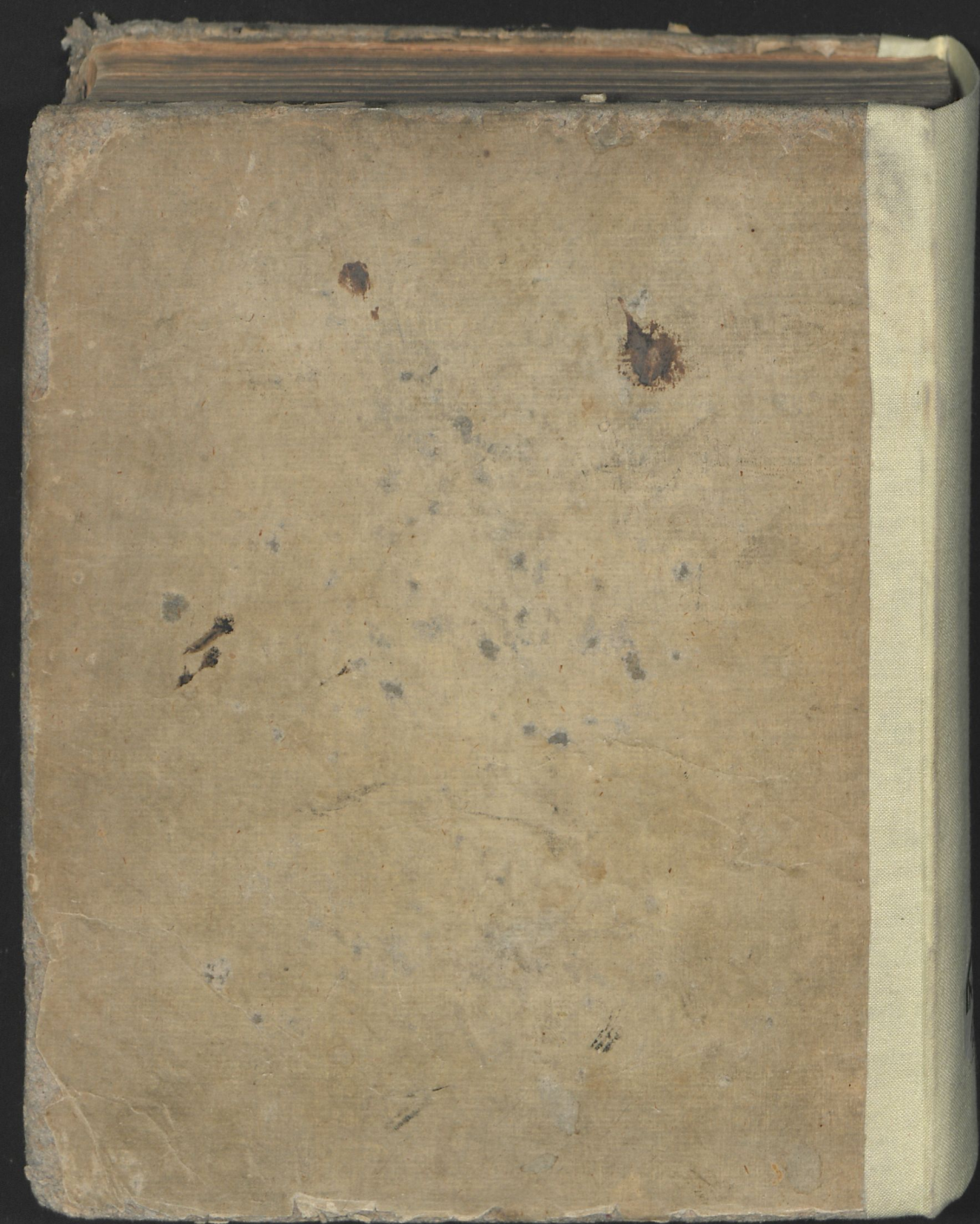
ULB Halle 3
002 711 818



TA → OL

MC







Fortgesetzte Nachrichten
von dem
Königlichen Preussischen herrlichen
S i e g e.



vom 1. October. 1756.

